

Eine Baslerin, der Couturier Fred Spillmann und die Kundentreue

Autor(en): **Pallmert, Sigrid**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée National Suisse = Le collezioni / Museo Nazionale Svizzero**

Band (Jahr): - **(2010-2011)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382091>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Baslerin, der Couturier Fred Spillmann und die Kundentreue

Anlässlich der 1997 im Landesmuseum Zürich präsentierten Sonderausstellung «Modedesign Schweiz 1972–1997» wurde ein Kapitel auch der Schweizer Haute Couture der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gewidmet. Ein Glanzlicht war das Ballkleid «Parterre de roses» von Fred Spillmann aus dem Jahre 1958. Sieben Jahre später gelangte dieses Kleid, das sich durch höchste Eleganz und Kunstfertigkeit auszeichnet, in die Bestände des Schweizerischen Nationalmuseums. Die Fakten zum Ballkleid: Gewicht 5,5 kg; Saumweite: 840 cm. Aus demselben Basler Besitz ist nun eine grosse Auswahl von Kleidern des Couturiers Fred Spillmann ins Museum gelangt.

Fred Spillmann (1915–1986) hatte 1937 seinen Couture-Salon in Basel eröffnet, nachdem er in Berlin, Wien und Paris seine Ausbildung genossen hatte. Nicht zu unterschätzen ist seine Zeit bei Elsa Schiaparelli, einer Modeschöpferin, die wie kaum eine zweite der Phantasie freien Lauf gelassen und stark unter dem Eindruck des Surrealismus gestanden hatte. Fred Spillmann kennzeichnet unter anderem die Fähigkeit, neben den exzentrischen Modellen auch immer das Augenmerk auf die Kreation von klassischen, zeitlosen Kleidern gelegt zu haben.

Bei der Trägerin handelt es sich um eine der besten Kundinnen von Fred Spillmann. Nach ihrem Tod 2011 öffneten die Nachkommen die Kleiderschränke und liessen das Schweizerische Nationalmuseum aus dem grossen Fundus – wie man diesen Bestand nennen könnte – auswählen. Den Bestand charakterisiert auch der Umstand, dass alles aufbewahrt wurde. Eine solche Garderobe einer Person kann als Spiegel der Persönlichkeit gewertet werden. Interessant ist es zu sehen, wie sich eine Person ganz einem Couturier verschrieben hat, in Treue und Loyalität. Die Basler Trägerin war dem Couturier Fred Spillmann auch freundschaftlich verbunden. Der bewusste Umgang mit den Kleidern als Bestandteil der eigenen Biografie.

Die Garderobe umfasst eine sehr breite Palette an Kleidertypen: Strassen-, Cocktail- und Abendkleid, Deux-Pièces und Ensemble, Mantel und Tailleur – für den kleinen oder für den grossen Auftritt. Es herrschte noch die grosse Zeit der Kleidersphären. Jeder Anlass erforderte eine entsprechende Garderobe. Fred Spillmann verstand es meisterlich, auf dieser Klaviatur der diversen Sphären zu spielen. Aber auch die Kundinnenbedürfnisse verstand Spillmann hervorragend umzusetzen: Extravaganz und Understatement, Raffinement und Schlichtheit. Gerade die Zeit der ausgeprägten Kleidersphären charakterisiert der virtuose Umgang mit dem Accessoire. Fred Spillmann – das bedeutete nicht nur Kleider, das waren auch Hüte, Taschen und Schuhe. Alles wunderbar assortiert – grosse Kleiderschränke waren erforderlich!

Die Kleider verfügen in den meisten Fällen über das charakteristische Fred-Spillmann-Etikett mit eingewebtem Schriftzug und Wappen. Einige Modelle sind mit einem sogenannten Modelletikett versehen. Handschriftlich werden der Name des Modells sowie das Datum der Fertigstellung bzw. des Verkaufs eingefügt. Die Information bei einem Abendkleid lautet beispielsweise: «Croquis» sowie «24.12.71» [1]. Als Fred Spillmanns Markenzeichen gelten die sogenannten Bändeli-Kleider [2]. Die in der Horizontale parallel gelegten und auf ein Trägergewebe genähten Bänder ersetzen den Stoff. Diese Schöpfung Fred Spillmanns geht auf die 1950er-Jahre zurück und hat nie an Faszination verloren. Fred Spillmann hat das Thema unendlich variiert und es verstanden, zwar diese starke Handschrift beizubehalten, aber trotzdem immer wieder neu den Zeitgeist einzuhauchen. Fred Spillmann war für seine Exzentrik berühmt, sowohl seine Mode als auch seine Person betreffend. Aber auch dem Schlichten konnte er höchste Eleganz verleihen [3].

1 Abendensemble «Croquis» von Fred Spillmann.

Seidenreps, Leopardenfell, Perlenstickerei.

Basel, 1971. LM 118954.

2 Deux-Pièces von Fred Spillmann. Kunst-

seidenbänder auf Baumwollgewebe aufgenäht.

Basel, 1976. LM 118993

3 Kleid mit Doppelblattmotiv von Fred

Spillmann. Wollgewebe, bestickt. Basel, 1978.

LM 118994.



1



2



3